

Broschüre Krebsnachsorge – Neuaufgabe erschienen

Die Arbeitsgemeinschaft für Krebsbekämpfung hat kürzlich eine Neuaufgabe der Broschüre „Krebsnachsorge“ herausgegeben. Das Heft dient als Arbeitsmittel den Krankenhäusern, Arztpraxen und Beratungsstellen im Hinblick auf die dargestellten Antragsverfahren. Darüber hinaus gibt es auch den Krebspatienten wichtige Informationen hinsichtlich der Anspruchsvoraussetzungen und Inhalte medizinisch-onkologischer Reha-Maßnahmen. Die Broschüre kann kostenlos angefordert werden unter Tel.: 02 34/8 90 23 02, Fax: 02 34/8 90 25 19 und E-Mail: mail@argekrebnw.de.

KJ

Kooperierende chirurgische Kliniken gesucht

Die Kaiserswerther Diakonie bildet im Rahmen eines dreijährigen Lehrgangs Chirurgisch-Technische Assistenten (CTA) in Anlehnung an den Physician Assistant aus. Seit 2006 bietet die Kaiserswerther Diakonie an ihrem Ausbildungszentrum für operative Fachberufe diese Qualifikation an. Die Ausbildung umfasst Präparierkurse, Workshops zur Lagerung, Wundmanagement und Seminare zur Kommunikation und Sterbebegleitung. Daneben werden Kenntnisse zum Qualitätsmanagement und zur Krankenhausbetriebslehre vermittelt. Ab Anfang September 2009 werden 25 Interessierte ihre Ausbildung zum CTA bei der Kaiserswerther Diakonie beginnen. Für die fachpraktische Ausbildung ist die Diakonie an einer Kooperation mit weiteren chirurgischen Kliniken interessiert. Weitere Informationen unter Tel.: 02 11/4 09 31 52, E-Mail: niehaus-sturr@kaiserswerther-diakonie.de.



Vor 50 Jahren
Den 62. Deutschen Ärztetag in Lübeck vom 22. bis zum 27. Juni 1959 konnten die nordrheinischen Delegierten erfolgreich mitgestalten. Den 25 stimmberechtigten Delegierten aus Nordrhein war bezüglich der Reform der sozialen Krankenversicherung, die auf der Lübecker Tagesordnung stand, daran gelegen, eine „eindrucksvolle Geschlossenheit des Deutschen Ärztetages“ zu demonstrieren, wie der Vizepräsident der Ärztekammer Nordrhein, Dr. Kaspar Roos, auf dem Ärztetag sagte. Dieses Signal könne der Ärzteschaft nach außen das Gewicht geben, die sie in dieser wichtigen politischen Frage benötigte. Die Nordrheiner hatten beantragt, den Tagesordnungspunkt nicht zu diskutieren und nach Vorliegen eines

Regierungsentwurfes und intensiver Diskussion in den ärztlichen Spitzenorganisationen zu einem passenden Zeitpunkt einen außerordentlichen Deutschen Ärztetag in der Nähe von Bonn einzuberufen. „Der Antrag wurde einstimmig angenommen“, berichtete das *Rheinische Ärzteblatt* in der Juli-Ausgabe 1959.

Die Delegierten verabschiedeten auch einen Vorschlag zur Reform des Medizinstudiums hin zu einer verstärkt an der Praxis orientierten Ausbildung. Dagegen lehnten sie die künstliche heterologe Insemination aus „sittlichen Gründen“ ab. Diese Insemination widerspreche der Ordnung der Ehe, so die Begründung. „Ihre Ausführung hat medizinische, rechtliche und psychologische Folgen, die für den Arzt nicht übersehbar sind“, hieß es in dem Beschluss.

Aus nordrheinischer Sicht enttäuschend verlief in Lübeck dagegen die Neuwahl des Vorstandes der Bundesärztekammer. Der 42-jährige Präsident der Ärztekammer Hamburg, Dr. Ernst

Fromm, löste den 67-jährigen Professor Dr. Hans Neuffer in diesem Amt ab. Zu Vizepräsidenten wählten die Delegierten die Präsidenten der Bayerischen Landesärztekammer, Dr. Hans-Joachim Sewering, und der Ärztekammer Niedersachsen, Dr. Paul Eckel. Der nordrheinische Kammerpräsident, Dr. Rudolf Weise, wurde nach sieben Jahren im Amt des Vizepräsidenten nicht wiedergewählt, obwohl, so schrieb der Berichterstatter im *Rheinischen Ärzteblatt*, die Ärztekammer Nordrhein „nun einmal die zweitgrößte Ärztekammer des Bundesgebietes“ war. Bei der Vizepräsidentenwahl entpuppte sich „eine nicht gerade einflusslose Persönlichkeit“ als „Kulissen-schieber“, der „mit ungeahnter Geschwindigkeit“ an den Delegiertenplätzen vorbei ging und „Eckel wählen, jetzt Eckel wählen“ flüsterte“, schrieb der enttäuschte Autor im *Rheinische Ärzteblatt*. Auch die fünf Beisitzerposten wurden an Delegierte vergeben, die nicht aus Nordrhein stammten. bre

Fortbildung zur Begutachtung psychisch reaktiver Traumafolgen

Die Fortbildung „Begutachtung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren bei Erwachsenen“, Teil 2 wird von der Kammer für Psychologische Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten (PTK) NRW in Kooperation mit der Ärztekammer Nordrhein an-

geboten. Das 2-tägige Seminar richtet sich an Sachverständige, die mit der Begutachtung in aufenthaltsrechtlichen Verfahren beauftragt werden. Für die Aufnahme in eine entsprechende Gutachterliste der PTK NRW ist der Teilnahmenachweis an beiden Teilen des Curriculums erforderlich.

Das Seminar findet am 25. und 26. September in Düsseldorf statt.

Anmeldung und Auskunft: Herr M. Bierholz, Herr Dr. D. Bunk, PTK NRW, Tel.: 02 11/52 28 47-0. Ein Programm und Anmeldeformular können Sie bei Frau Ebels, Nordrheinische Akademie erhalten, E-Mail: andrea.ebels@aekno.de.

ÄkNo

Patienteninformation zur Grippeprophylaxe der BZgA

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) hat zusammen mit dem Robert Koch-Institut das Faltblatt „Selbstverteidigung gegen Grippe“ herausgegeben. Der Flyer enthält neun einfachen Verhaltensregeln zum Schutz vor Ansteckung mit Grippeviren. Darin wird beispielsweise erklärt, wie hygie-

nisch gehustet wird, dass regelmäßiges gründliches Händewaschen die Infektionsgefahr mit Viren verringert und im Falle einer Pandemie, wie kürzlich für die Neue Grippe von der WHO festgestellt, auch auf das Händeschütteln verzichtet werden sollte.

Das Faltblatt kann unter der Bestellnummer 62100207 kostenlos bestellt

werden bei BZgA, Ostmerheimer Str. 220, 51109 Köln, Tel.: 02 21/8 99 20, Fax: 02 21/8 99 23 00, E-Mail: order@bzga.de und steht unter www.bzga.de zum Herunterladen zur Verfügung. bre

Schreiben Sie uns Ihre Meinung
Rheinisches Ärzteblatt - Leserbriefe - Tersteegenstr. 9, 40474 Düsseldorf
E-Mail: rheinisches-aerzteblatt@aekno.de
Telefax 0211/4302-1244